



Le
Angehöriges

Thänen,
 welche
 bey dem Grabe
 Herrn
**Johann Christoph
 Zritschens,**

beyder Rechte Licentiatens, Rechtsbesstandes und E. Hoch-
 edlen und Hochweisen Raths der Stadt Zorgau
 Mitgliedes,
 nachdem Derselbe
 am 17ten des Aprilmonats selig verschieden, und darauf den 20sten zur
 Erde bestattet worden,
 opfereten

Desselben

schmerzlich gerührten zween Söhne,
Heinrich Julius Christian Zritsche,
 der Schule zu Zorgau Subrector,
 und
Carl Friedrich Christian Zritsche,
 Rechtsbesstand und des Gotteskastens daselbst Actuar.

Zorgau,
 gedruckt bey Johann Gottlieb Peterfels sel. Wittwe.

AK





Nest erst empfinden wir, wie unser ganzes Leben
Durch Dich, o Vater! schätzbar war!
Jetzt stellt sich unserm Geist, den Schmerz und Angst umschweben,
Dein Werth, in seiner Größe, dar!

Dich, Vater, klagt der Mund, Dich seufzt und weint die Seele,
Die Dich mehr, als sich selbst, geliebt!
Voll Sehnsucht wünscht sie Dich, und sieht, daß der ihr fehle,
Der sie, nur durch den Tod, betrübt!

Solch schmerzgefülltes Leid war ihr vorher verborgen,
Dergleichen Niß empfand sie nie.
Sie träumt in tiefster Nacht, vor ihr gehn schwarze Sorgen,
Und auf sie folgt Melancholie.

Kann, unsichtbar für uns, sich nicht ein Trost ergießen,
Ein Trost, der uns zum Labfal dient?
Soll der zerschmolzne Geist in neue Ströme ausfließen,
Da keine Hoffnung uns mehr grünt?

Wenn, in Unsterblichkeit, Du das, was sterblich, siehest:

So schau uns noch um Dein Grab!

Wenn Du, wie unter uns, noch zärtlich Mitleid übest:

So bete Trost auf uns herab.

Wir seufzen stets nach Dir, Dir rinnen unsre Thränen;

Zeugt, Thränen, nur von unsrer Pein!

Rührt den verkärten Geist nicht traurig Flehn und Sehnen:

Sollt ihr Jhm doch ein Opfer seyn.

Wie oft gedenken wir an jene süße Lehren,

Und denken sie mit neuer Lust!

Euch, Stunden, segnen wir, euch werden wir stets ehren!

Ihr hauchet Heil in unsre Brust!

Wie pflanztest Du in uns den Hang zu reinern Sitten,

Durch die der Reiz der Jugend blüht!

Des trügen Lasters Haß, den wahren Schmuck der Hütten,

Die Unschuld, die Palläste sticht!

Nur Furcht, ob Leichtsinm nicht der Lüste Bahn erwähle,

Erregte Dir beständig Schmerz;

Du gossst Gottesfurcht in unsre junge Seele,

Und bildetest das weiche Herz.

So, Vater, hielt ja schon der frühesten Jugend Morgen

Dein unermüdet Auge auf!

So war auch nachmals stets der Zweck von Deinen Sorgen

Der etwas reifern Jahre Lauf!

Doch brach ein Tag herein, da alle Deine Leiden

Von Dir, als wie Phantomen, flohn.

Werbh der Unsterblichkeit, bestimmt zu bessern Freuden,

Bekrönt Dich der Gerechten Lohn.

Und eben dieser Tag, und eben diese Stunde,
Die Dich ins Buch des Lebens schrieb,
Beschlossen Deinen Lauf auf unsrer Erde Kunde,
Und machten Dich dem Himmel lieb. (*)

Nun prangst Du im Triumph mit Cherubim und Thronen,
Und stimmest in ein neues Lied;
Du dienst dem Ewigen, und lebst hinfort Aeonen,
Die nie ein sterblich Auge sieht.

Du blickst geheimnißvoll ins Labyrinth der Wege,
Durch die die Vorsicht Dich geführt;
Bewundernd zähltest Du der weisen Fügung Schläge,
Die Dich, zu Deinem Wohl, gerührt.

Mit Ehrfurcht werfen wir uns in der Allmacht Hände,
Dein Geusen mischt für uns sich ein.
Einst siehst Du uns, wir Dich, und unsrer Tage Ende
Müß auch so sanft, als Deines, seyn!

(*) Der Selige starb an eben dem Tage, und in eben der Stunde,
darinn er ehemals die heilige Taufe empfangen hatte.



7819 367

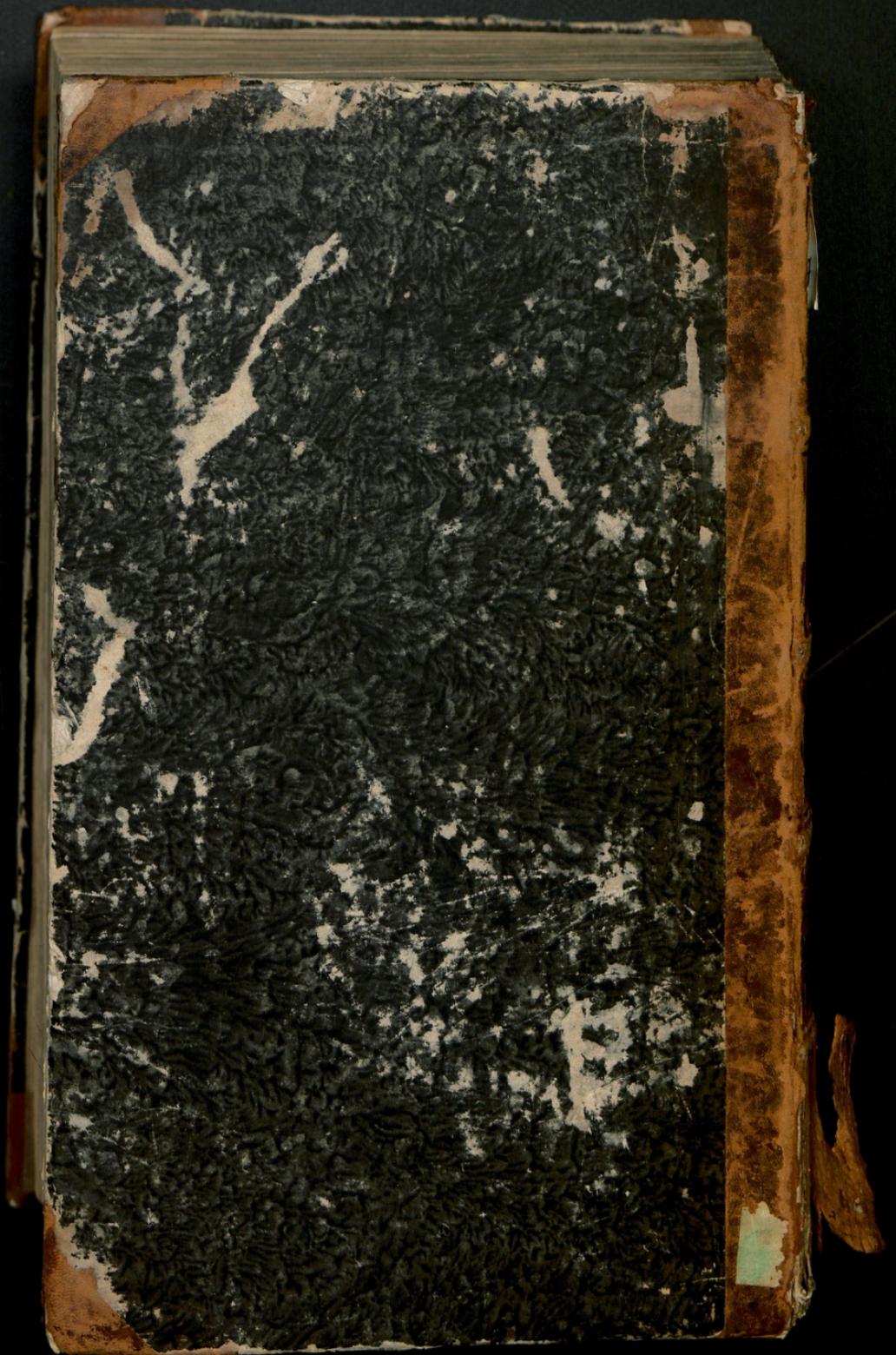
ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

1017





Thänen,
welche
bey dem Grabe
Herrn

Johann Christoph
Fritschens,

von Rechtsbenstandes und E. Hoch-
sen Rath's der Stadt Torgau
Mitgliedes,

dem Derselbe

am 20ten d. M. verschied, und darauf den 20sten zur
Bestattung bestattet worden,

wozu er

selben

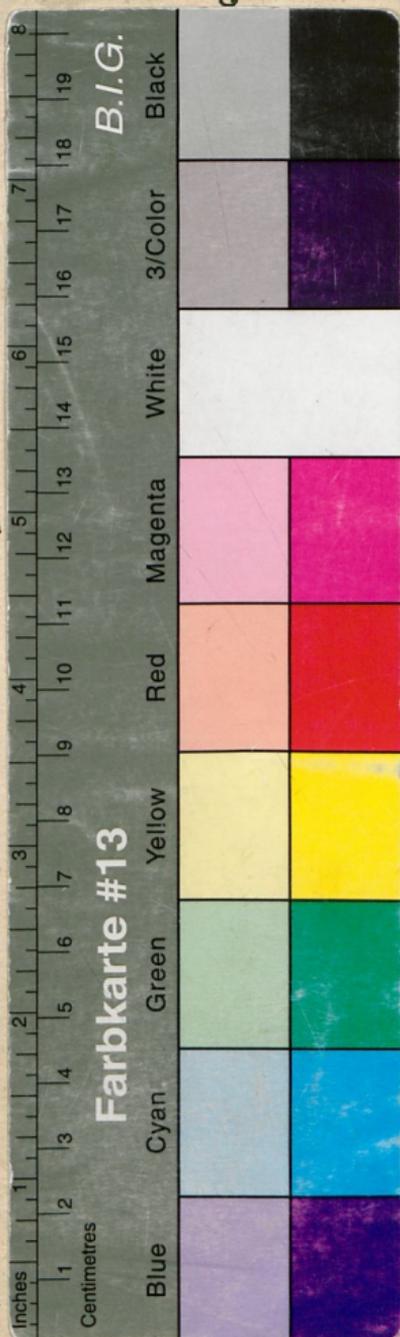
erührten zween Söhne,
Christian Fritsche,
zu Torgau Subrector,

und

Christian Fritsche,
des Gotteskastens daselbst Actuar.

Torgau,

Gottlieb Petersells sel. Wittwe.



AK